

Halle und Umgebung.

Salle a. S., 15. Oktober.

Der Finanzausschuß

Genehmigte gestern die Vorlage betreffend Neueinfriedigung der Schule in der Taubenstraße entlang der Bettramstraße. Die Mauer dort ist schädigt geworden. Es soll mit einem Kostenaufwand von 1900 Mk. eine neue Einfriedigung geschaffen werden.

Dem Verkauf von 2 Quadratmeter Land zum Grundstück Hermannstraße 17 stimmte man zu; doch soll der Preis nicht, wie der Magistrat will, auf 35 Mk. pro Quadratmeter festgesetzt werden, sondern auf 50 Mk., da in der Nachbarschaft schon Preise von 40 und 60 Mk. gezahlt sind.

Das Amt für Obdachlose reißt bei der außerordentlichen Wohnungsnot in Halle nicht mehr aus. Man will deshalb den im Obergeschloß belegenen Saal in drei Zimmer aufteilen. Für die baulichen Veränderungen wurden 1100 Mk. bewilligt.

Zur Ölauerstraße fällt luftschiffmäßig ein größeres Grundstück von Cröllwitzer Exerzierplatz. Der Magistrat beantragt, ein Terrain von 8 Morgen zu erwerben und zwar zum Preise von 8000 Mk. Es sollen dort Bäume angepflanzt werden; später, wenn einmal die Straßenbahn bis zur Heide geführt ist, hofft der Magistrat auf eine rege Bautätigkeit in jener Gegend. Der Ausschuss stimmte zu.

Mit der Annahme eines Kapitals (500 Mk.) zur Unterhaltung eines Erbgräbnisses auf dem Stadtgottesacker erklärte man sich einverstanden. Dagegen fand ein Antrag der Bildung begriffenen Deutschen Luftschifffahrts-V. G. einen Beitrag zu bewilligen, keine Sympathie. Die Gesellschaft plant, von Zeppelein ein Luftschiff zu erwerben, das regelmäßig Fahrten zu je 20 Personen - von Berlin nach München unternimmt. Halle soll event. Luftschiffhafen werden. Das Kapital ist auf 3 Millionen bemessen. Der Finanzausschuß lehnte einstimmig ab. Es handelte sich dabei um ein Unternehmen, das dem Vergnügen, dem Sport diene; dazu seien aber keine städtischen Mittel disponibel, sie müßte das Privatunternehmen aufbringen.

Der Etatsausschuß

Genehmigte gestern die Anstellung eines Heizers und Hausmannes für das neue Polizeidienstgebäude und setzte sein Gehalt auf 900 Mark bei freier Wohnung und Heizung fest.

Für den Schlacht- und Viehhof wurden eine Reihe Nachbewilligungen ausgesprochen. Mit der vorgelegenen Liste von Mitgliedern und Vertreter zur Einkommensteuer-Einschätzungskommission und Gründung zweier Magistrats-Bureaugehilfenstellen im Steuerbureau sowie einer Assistentenstelle und zweier Steuerhebenstellen in der Steuerkasse erklärte man sich einverstanden, nachdem nachgewiesen war, daß in Anbetracht der vermehrten Arbeiten die Einteilung in 28 statt bisher in 26 Bezirke notwendig sei.

Die Besoldungsvorlagen

lagen gestern dem Etatsausschuß vor: die Vorlagen auf Erhöhung der Gehälter der städtischen Beamten und der Lehrer, sowie ein Antrag auf Aufbesserung der Löhne der städtischen Arbeiter.

Die Vorlage betreffend die Erhöhung der Beamteneinkünfte.

Feuilleton.

Ein „geschärftes Edikt“

Friedrich Wilhelm I. von Preußen „wider die Tumulte“ Hallescher Studenten.

Mitgeteilt von Hermann Schlichting.

In Universitätsstädten pflegt es auch heutzutage noch nicht ganz ohne ruhefördernden Warm abzugehen. Wenn irgend möglich, drückt in gelinden Fällen die heilige Hermanns-Hand ein Auge oder auch beide zu und läßt Gnade vor Recht ergehen. Treiben die Herren Studierenden, wie sie heute universitätsmäßig genannt werden, die Sache aber zu arg, dann freitlich müssen die Uebelthäter beim Kaiser genommen werden.

Die „studentischen Exzesse“, wie sie heute auch in Halle wohl bisweilen vorkommen, kann man aber getrost als nahezu gestillte Zustände bezeichnen gegenüber denen, wie sie in der freundlichen Saalestadt im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts an der Tagesordnung gewesen zu sein scheinen. Im Besitze des Herrn Oberkonsulenten J. D. Bernh. Wolf in Naumburg a. S. befindet sich ein „Königl. Majestät geschärftes Edikt“ wider die Tumulte, das im Jahre 1724 von König Friedrich Wilhelm I. von Preußen unter Gegenzeichnung von C. von Rath erlassen und in Halle in Johann Christian Hendels Universitäts-Buchdruckerei gedruckt ist. In diesem Edikt geht der „Soldatentöner“, der bekanntlich gleich nach seiner Thronbesteigung allen unter der Regierungzeit seines Vaters Friedrich I. eingetreteneu Mißständen energig entgegentrat, mit den Studenten in Halle wegen ihrer „Tumulte“, die alles Dagewesene übertrifften, sehr hart ins Gericht. Die von dem Befehlshaber zur Verfügung gestellte amtliche Druckform, die eines kulturhistorischen Interesses nicht entbehrt, ist hier mitgeteilt:

Wir Friedrich Wilhelm von Gottes Gnaden König in Preußen, Marggraf zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Erz-Kammerer, und Churfürst, Gouverneur Prinz von Oranien, Neuchâtel und Valenzin, in Gledern, zu Magdeburg, Cleve, Süß, Berge, Stettin, Pommen, der Cassuben und Wenden, zu Medienburg, auch in Schlesien,

gehälter zieht in Vergleich die Gehälter der Staats- und Provinzialbehörden und der Stadt Magdeburg. Das erachtet man nicht als genügend; man wünscht umfangreichere Unterlagen, um die Gehaltsregulierung in jeder Weise nach Gründen der Billigkeit vornehmen zu können und Halle in der Besoldungsfrage an die Stelle zu rücken, wohin es gehört. Bereits jetzt sind aus der Beamtenschaft zahlreiche Stimmen laut geworden, die die Magistratsvorlage nicht als eine ideale Lösung der schwierigen Frage erscheinen lassen; z. B. unverhältnismäßig starke Aufbesserung einiger gehobener Stellen gegenüber den unteren Beamten.

Hinsichtlich der Lehrgeschäfte fehlen vollends alle Unterlagen. Und gerade hier sind sie dringend nötig, da beabsichtigt ist, die Regulierung so zu gestalten, daß berechnete Wünsche voll befriedigt werden und ein Gehaltsystem aufgebaut wird, das auf längere Jahre Bestand hat.

Infolgedessen wurde dem Magistrat aufgegeben, umfassende Unterlagen zu beschaffen. Zum anderen wünscht man einen Uebersicht über den künftigen Etat. Der Magistrat erklärte, binnen wenigen Wochen keine Vorlagen in der verlangten Weise vervollständigen zu können.

Was endlich die städtischen Arbeiter anlangt, so steht der Wunsch den Wünschen prinzipiell sympathisch gegenüber. Auch hier sollen Mängel ausgeglichen werden; nur wünscht man, daß der Magistrat genaue Nachweise über die gehaltene Löhne beibringen und dazu Material über die Verhältnisse unserer Privatindustrie.

6000 M. Calonersteuer.

Die Steuerpolitik des schwarzen Blocks wirkt jetzt auch auf unsern städtischen Etat ihre Schattten. Gestern mußte der Etatsausschuß 6000 M. Calonersteuer für unsere städtischen Anleihen bewilligen.

Man sagte sich, dies es nicht anständig sei, den Stempel auf die Käufer abzuwälzen, sondern die Stadt müsse, angesichts der gegenwärtigen Ueberproduktion an städtischen Anleihen in unserm Vaterlande, den Stempel selbst zahlen, wie das ja auch von den Banken geschieht.

Es kommen dieses Jahr 5 1/2 Millionen Hallescher Anleihen in Betracht, weshalb der Betrag von 6000 Mark gerechtfertigt erscheine. Sie sollen aus den Anleiheemitteln von 1900 genommen werden.

Weinlese und Obstmarkt in Meran!

Noch wenige Tage nur, dann wird die aufgehende Sonne des 22. Oktober inmitten unserer Mauern auf eine neu erstandene fremde Stadt herabersenden: Meran, die alte Landeshauptstadt von Tirol! Sie wird bei uns erleben in ihrer ganzen sonnigen Schönheit, mit den vielen Burgen in ihrer Umgebung, mit dem reizvollen Ausblick auf die Kaltritze der Dolomiten, die hoch und gepenitlich in den südlich blauen Himmel ragen, auf die aus weiter Ferne greifenden Firnschneiden des Ortlers und der Königspeith.

Wir werden sie im goldenen Schmuck des Herbstes antreffen, der in dem warmen Tale der Etsch die strengen Früchte reißt und die prunkenden Trauben, die uns vor den Wandeshallen von sechsen Tirolerinnen zum Kaufe selbsteigen werden. Wir werden in den hochgemühten Weinlauben lauwandeln oder uns zum Genusse eines Glases Terlaner niederlassen, und wir werden unter dunklen Edelkastanien Kast halten und den Tiroler- und Wingerzänen zuschauen, die das Volk als Kast in der anstrengenden Weinlese sich leisten. Und wir werden den anheimelnden Klängen der weichen Volkslieder lauschen, die von den Weinbergen herüberhallen. Die junge Welt, die es mit dem getrennten Weinbergslüter auf-

zu Croßen, Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwertin, Rakeburg und Moers, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tschernburg, Schwerin, Linow, Wahren, und Lehdam, Marquis zu der Vefre, und Nühingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostok, Stargard, Lauenburg, Bittow, Arlay und Breba, um usw.

Geben hiermit Mächtiglich, und insonderheit allen auf Unserer Königl. Universität zu Halle befindlichen Studiois, und übrigen Civibus Academicis in Gnaden zu vernehmen. Ob wir wohl aus Landes-Väterlicher Liebe und Vorzorge vor den beständigen Flor und Wohlfahrt Unserer dortigen Universität, auch zu Erhaltung der allgemeinen Ruhe und Sicherheit verschiedene nachdrückliche Verordnungen ergehen lassen, auf was make denen gefährlichen Tumulten auf alle Weise gekeuert und solche gänzlich abgeschafft werden sollten; So haben Wir dennoch, mit größter Ungnade, und Mißfallen, erfahren müssen, was gefahet auf vorgedachter Unserer dortigen Universität von einigen unruhigen Gemüthern, zu derselben größten Schaden und Nachtheil, ohnflangt abermahls verschiedene Tumulte erregt, und dabei viele gewaltsame, und straffbare Exzesse mit unanständigem Geschre, Spolirung derer Gläubigen, Bestürm, und Plünderung der Juden-Schulen, und einiger Häuser, wie auch Einverweiss und Schmeißung derer Fenster verübet worden. Und dann wir, nach vorbergegangenem, und einer specialiter zur Unternehmung verordneten Commission nöthig gefunden, daß nicht alleine solches Unser gedrehtes Mißfallen, und gute Königlich Intention, und hohe Willens-Meinung durch dieses geschärft Edict bekannt gemacht, sondern auch dieselbe durch den Druck publiciret und von Unserer Universität allen neu ankommenden Studiois, den ihrer gewöhnlichen Reception und Anfertigung vorzulesen und gegeben werden soll. Als ist Unser allergnädigster Wille, ernstliches Verbot, und Befehl, daß hiñtünftig keiner von denen dortigen Studiois, oder andere Civibus Academicis, sich unterheben solle, weder Münd- noch schriftlich einige Zumantottierung derer Studioforum, zu Erregung eines Tumults und öffentlichen Aufwauis in dortiger Stadt zu veranlassen, wieweniger sich darob an bestimmten Orthen einzufinden, und solchen auf einige Weise beizubehalten und ausüben zu helfen, sondern vielmehr dergleichen Anflug, wie Ehrbildenden Studiois zuliehet, bestetieren und davon bleiben, auch die autores, und unruhigen Gemüther mit allem Glimpf und Bescheidenheit von solchem straffbarem Unternehmen abzurathen suchen, wübrigensfalls aber gemarten sollen, daß diejenigen, so wieder dieses Unser Königlich

nimmt, wird auch selbst hinaufsteigen auf die Kesenhügel oder noch weiter hinauf auf die Berge, sich an den Hängen des Fingier oder Thigat „Detrojen und Alpenrosen zu pflücken, den jungen Burschen zuzufahren, die droben in heftigen Ragen nach der Kaiserin-scheibe schiefen oder auf der Alm den Schupplattler zu bemundern, der beim Zitterklang so lustig stampft. Sie wird sich am Schnadepfüßl erbauen, das sonderlich die eine Sennerin, die Wizzi, die alle Welt kennt und liebt, so trefflich meistert. Und wenn die untergehende Sonne in ihren letzten glühenden Strahlen die wildgerissenen Grate und Schroffen trifft, dann wird alles Feuerlunde halten und sich bei Kurzweil allerArt ergehen: die Burschen bringen Angebinde, sie der Liebchen in stiller Nacht beim Fenster zu überreichen; die Alten lösen sich in gemächlicher Ruhe ein Gemwinnt für Kinder und blondbloße Enkel. Und wenn die Nacht sich niederlegt und der märchenhohne Traum geroben, dann wird alles sich freuen, etwas von der goldnenen Sonne und dem Glanze des Südens in den Herzen der fernenden Meraner, in den Augen der jungen Meranerinnen wiederzusehen zu haben.

Und alle, die ein Herz haben für diese Wärme des Südens, werden sich mitreuen und gerne kommen: Ein herzlich Willkommen ist ihnen sicher!

Elektrische Schlafwagenbeleuchtung.

pr. Nach einem Erlaß des Ministers v. Breitenbach soll, wie wir hören, die verzugweise Einführung des elektrischen Lichtes bei den Schlafwagen zum 1. Oktober 1910 erfolgen. Die erstmalig damit ausgerüsteten 100 Wagen sollen bis zu diesem Termin bestimmt in den Werkstätten Berlin-Tempelhof, Potsdam, Neumünster und Frankfurt a. M. fertiggestellt werden.

Die Bahnhofswirte des Eisenbahndirektionsbezirks Halle

tagten gestern im Hotel „Zum Schwarzen Adler“ in Eisenburg. Die Verammlung ging hauptsächlich hinter verschlossenen Türen vor sich.

Man ist mit dem von der Direktion diktierten Satz vom 17. Ffg. für das Bierzehelnglas nicht zufrieden und will, wie verlautet, bei der Eisenbahndirektion Protest erheben.

Zur Ueberführung von Leichen.

Unser Kammergerichts-Beichtfater schreibt uns: Das Kammergericht hatte sich bei der Frage zu beschließen, ob Ortsstatute bezm. Polizeiverordnungen gültig sind, welche vorsehen, daß die Ueberführung von Leichen nach den städtischen Friedhöfen nur durch das städtische Leichenamt erfolgen dürfe. Verschiedene Städte der Monarchie haben die Leichenbestattung selbst übernommen und ersatzmässig geregelt. Eine solche Regelung des Beerdigungswesens hat auch in Frankfurt a. M. stattgefunden. Eine Polizeiverordnung schreibt u. a. vor, daß ohne Genehmigung des Friedhofsamts keine Leichen von Privatunternehmen nach den Friedhöfen befördert werden dürfen.

Ein Privatunternehmer W. war auf Grund der betreffenden Polizeiverordnung angeklagt worden, weil er ohne Genehmigung des Friedhofsamts Leichen nach einem Friedhof in Frankfurt a. M. befördert hatte. Indessen sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer sprachen W. frei, weil die betreffende Polizeiverordnung ungültig ist. Die Revision der Staatsanwaltschaft wurde zwar vom Kammergericht zurückgewiesen, doch wurde u. a. ausgesprochen, daß es für sich nie angemessen, daß eine Stadt berechtigt sei, das Beerdigungswesen derart statutarisch zu regeln, daß nur die Leichen auf die Friedhöfe befördert werden dürfe. Eine Polizeiverordnung, welche Zuwerdhandlungen mit Strafe bedrohe, ist

lobes Verbot und Befehl freudlich handien, und sich den beraldehlichen Tumulten und gewaltthätigen Exzessen auf der Gassen betreten lassen, auch entweder als autores der Unfug- und Anfügung einiger aufrührerischer Conventions-Zettel, oder verübet Einverweiss und Schmeißung derer Fenster und Leuchten, ingleichen unanständigen Schreypens Licht weg, und Anfügung ungeschuldiger Leute mit bloßen Degen auf denen Gassen, ohne Anfügung eines weisläufigen Processes, überführt würden, nach Befinden, und, ohne Anhebung der Verlohn, nicht nur mit einer öffentlichen und immerwährenden Relegation, und cum infamia bestrafet, sondern auch, nach Befinden, mit harter Leibstrafe belegt, insonderheit aber Inlere eingekerkerte Landes-Kinder. Uns mit Namen benennet, und Sie, wegen ihres erwiesenen vorleslichen Angehorsams und Wiederlichkeit, von allen Beförderungen in Unserm Königreich, und Landen ausgeschloffen, ingleichen alles Beneficium und Pensionsbium, so sie von Canonicaten, Vicarien, und andern geistlichen Stiftungen zu erwarten haben, ingleichen des Genusses derer Freistühle unwürdig und verlustig erkläret, überdich die gedruckte relegations-patente jederzeit in derer relegatorium patriam geleudet werden sollen. Und es zwar Wir, aus bewegenden Ursachen, nicht gestatten wollen, daß Inlere dortige Garnison sich in einige Studenten-Händel miszen solle, ingleichen die zuweilen entstandene Exzesse und Tumulte gezeuere; und die unruhigen Studiois in Raum gehalten werden können, da keine Garnison in der Stadt Halle gewesen: So haben Wir jedoch dagegen, zu Erhaltung der nöthigen Ruhe und guter Ordnung, allergnädigst verordnet, und befohlen, daß dieses dem Officio Academico, und allen in Unserer Stadt Halle befindlichen Collegiis und Societäten, daß dieselbe, bey allen wieder Verbotlichen sich etwa ereignenden öffentlichen Tumulten und gewaltthätigen Aufwauis derer unruhigen Studioorum, so toth in Zeiten durch Läutung der Bürger-Glocke, einige Compagnien von jungen frischen Bürgern mit Ober- und Unterarmen, und eine hinlänglich Anzahl der Born-Knechte im Thal, mit höhernern Muzensternen zusammen kommen, und jene auf dem Markte, diese aber auf dem Dohm-Platz, oder auf dem Berlin sich sehen, und überdich die geharnischte Stadt- und Schaar-Wache durch alle Gassen der Stadt patrouilliren, und so wohl die Studenten, als auch den Adel und die bey solchem Fall zusammen laufende Handwerks-Bursche, Wäde, und Zungens auseinander treiben, und diejenige so sich nicht nach ihren Wohnungen begeben wollen, in arret nehmen, und auf das Rath-Haus in carcerem und ad custodiam bringen; wogegen sie für ihre Mühe, und Fleiß ein gewisses



ebenfalls ungültig und finde ihre Grundlage in § 65 und 1 des Polizeiverordnungsgebiets.

Die Polizeiverordnung werde aber durch die Vorchrift ungültig, daß das städtische Polizeibeamt als Privatunternehmern gestatten könne, Leiden nach dem Friedhof zu befördern.

Meisterkursus.

Am Montag, den 11. d. Mis. wurde der hiesige theoretische Meisterkursus eröffnet. Die Zahl der Anmeldungen zu diesem war so groß, daß der Kursus in 3 Klassen geteilt werden mußte.

Nun 115 angemeldete waren zur Eröffnung 104 Teilnehmer, darunter 3 Frauen erschienen.

Eine originelle Art, die Straßennamen anzubringen, ist in der englischen Stadt Blackburn eingeführt. An Stelle der oft schwer lesbaren, in den Hausfronten oft durch Klettern verbedeten blauen und weißen Emailleinschriften hat man dort in den Bürgerhäusern an den Straßenecken dicke Glasplatten mit großen Metallbuchstaben eingelasen, welche die Straßennamen anzeigen. Die nachts erleuchteten Platten sind auch für Kurzsichtige und Fremde gut zu lesen.

Paulusgemeinhaus. Die Abendfeier am Sonntag beginnt nicht erst am 148 Uhr, sondern schon um 7 Uhr, da Herr Generalsuperintendent D. Jacobi schon früher abfahren muß. Der Familienabend am Montag beginnt um 148 Uhr.

Vorturnerleiende. Der Bezirk Halle des Nordostbühnenringes Ganes hält diesen Sonntag nachmittags 2 Uhr in der hiesigen Turnhalle am Volkplatz die letzte diesjährige Vorturnerleiende ab. Nach den Ordnungs- und Preisungen wird als Kostümliches folgende Turnreihe: Kamminäthener, Canocoer, Jahn'sche (Halle), Schwedensche, Reithner, Diesfurter, Jülicher, Jahn (Halle), Jahn (Jän). Danach findet eine Verklammerung statt, in der Bericht erlesen und Abzählungen vorgenommen werden. Letzter des Ganzen ist Herr Turnlehrer J. Dörfner-Halle.

Feiernommener Arbeiter. In der vergangenen Nacht wurde der Hülfsgesängling Alfred Korstki, der von einem Arbeiterkommando in Nordhausen entführt ist, in der Kuralze festgenommen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

al Halle, 14. Oktober.

Unerkennliche Sittensbilder.

Sittlichkeitsvergehen halbweiblicher Personen haben in letzter Zeit die hiesige Strafkammer leider öfter beschäftigt. Auch gestern gelangten wieder mehrere solcher unerquicklichen Fälle zur Aburteilung.

Der 17jährige Dienstknecht Bär aus Reuden hatte sich am 23. August an einem Schulmädchen in unzüchtiger Weise betrogen. Er wurde deswegen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 16jährige Mauerlehrling Müller von Gsch verurtheilte eines Tages auf 18 Monate Gefängnis eine Frau zu verurtheilten. Seine Strafe bestand in zwei Monaten Gefängnis.

Der 16jährige Kaufmännische Höcker aus Grotzth erlaubte sich im Frühjahr mit drei Schulmädchen unzüchtige Handlungen. Die Mädchen sollen mit ihm in Einverständnis gewesen sein. Mit Rücksicht darauf wurde gegen ihn sechs Wochen Gefängnis für ausreichend gehalten.

Einen Notzuchtverstoß gegen ein junges Dienstmädchen unternahm in einer Tunnacht auf dem Heimweg von einem Tanzvergnügen der 18jährige Dienstknecht Otto Hoppe aus Ziegen. Er ist schon mehrfach vorbestraft und befand sich zur Zeit bei Tals als Hülfsgesängling im Dienst eines Ziegenberner Gutsbesizers. Als das von ihm angefallene Mädchen um Mitternacht, erlaubte sich der rohe Bursche auch noch Missethatungen. Die Strafkammer erkannte gegen ihn auf ein Jahr Gefängnis.

Man muß sich auf Fahrerdiebstähle legen.
Der schon mehrfach vorbestrafte 30jährige Arbeiter Ferdinand Schaumburg von hier traf am 13. August d. J. auf dem Roß-

zum douceur zu genießen haben sollen. Gestalt Wir alsdem die tumultuösen Studiosios mit scharfer Strafe, nach Befinden, belegt, und die Handwerks-Juride welche sich des Degen-Tragens gänzlich enthalten müssen) Wände und Jungens, so sich, bei solchen Anlässen betreten lassen und eingebrecht haben, mit dem Spinn- und Zucht-Haue, und hiesiger Gehängnis von Wasser und Brod, auch nach Gelegenheit mit Landes-Verweisung unanfechtlich bestrafft wissen wollen, und soll darvon kein Ablass der Verhoi, noch einige Vorbitte in consideration gezogen, noch daher einiger Anlaß zu Milderung der Strafe genommen werden. Zumale die Steuerung aller Unruhe und die Erhaltung gemeiner Sicherheit dergleichen gefährliche Dredr allerdings erfordern. Und damit das unvermeidliche Schreien, Wehen in die Steine und Fenster-Entwerfen, welches insgesamt von undisciplinirten und fiederlichen Studiosios zu geschehen pflegt, in Zukunft gänzlich cessiren und abgeheilet werden möge, So hat die Universitüt und der Magistrat sorgfältig dahin zu sehen, daß die öffentlichen Gottes-Dienste und in denen Kirchen zu befehligen, welche ohne die Gottesfurcht ihre Studia keinen geeigneten Fortgang haben können, Wir auch dergleichen grobe Excesse in denen Kirchen auf das schärfste bestrafft wissen wollen. Gestalt Wir dann dahingegen, auf den Fall ihres Wohlverhaltens, dieselbe Unsern hohen königlichen Gutes und Allergnädigsten protection hierdurch in Gnaden verziehen. Verdrüßlich haben wir dieses Unser geachtetes Eict und Verbot eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm königlichem Insignel bekräftigen lassen. So geschehen und gegeben Berlin den 19. Octobr. 1724.

platz mit einem 15jährigen Kaufmännischen zusammen. Beide stammten aus Klage über die schlechten Zeiten an. Schaumburg jagt endlich den Schluß, man müsse sich, da Arbeit nicht zu bekommen sei und man noch Geld haben müsse, notgedrungen auf Fahrrad-diebstähle legen. Der Kaufmännische ließ sich wirklich verleiten, mit Schaumburg gemeinsam auf den Fahrrad-diebstahl auszugehen. Es gelang ihnen noch am selben Tage, ein Rad zu stehlen. Schaumburg entweckte dann noch auf eigene Faust ein zweites. Beim Verleihen der Räder wurde er jedoch angefaßt.

Die Strafkammer verurtheilte den Gegner unserer schlechten Zeiten zu einem Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der verurtheilte Kaufmännische erhielt befristet drei Monate Gefängnis.

Schöffengericht.

al Halle, 14. Oktober.

Sin seiner Ehefrau.

Der 46jährige Arbeiter Friedrich Kuband von hier hatte sich im Frühjahr mit einer jungen Witwe, die er im Hof für Beobachtung kennen gelernt hatte, verheiratet. Von der Armen-direktion erhielt er für seinen Haushalt einen Tisch und zwei Stühle geliehen. Statt zu arbeiten, hielt der Neuverheiratete seine Frau zur Unzeit an und lebte von dem schändlichen Erwerbe. Die von der Armen-direktion geliehenen Möbel verkaufte er. Für die unästhetische Ausbeutung seines Eheverhältnisses ist er von der Strafkammer bereits zu neun Monaten Gefängnis wegen Zuhälterei verurteilt worden. Wegen Unterschlagung der Möbel bekam er heute vom Schöffengericht eine Zuchthausstrafe von einer Woche Gefängnis.

Die Ohrfeige beim Klassenaufruf.

Hannover, 12. Okt. Der Oberlehrer W. Jenzen vom hiesigen Gildemeisterischen Institut hatte im Februar vorigen Jahres während eines Klassenaufrufs einem am dem Värm vollständig unbeteiligten Unterjüngler der genannten Anstalt in der Erregung eine so berde Ohrfeige verjett, daß das Trommelfell verletzt wurde und der 18 Jahre alte Schüler schweren Schaden am Gehör erlitt. Im Oktober v. J. sprach das Landgericht den Lehrer frei, weil angenommen wurde, daß er in Nothwehr gehandelt habe. Das Reichsgericht hob jedoch dieses Urteil auf und wies die Sache an das Landgericht Hannover zurück.

In der heutigen Revisionsverhandlung vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts wurde strafmildernd angenommen, daß J. in Nothwehr gehandelt habe, zugleich aber in Rücksicht gezogen, daß er als alter Lehrer andere Mittel zur Berührung gesucht hätte, um seine Autorität zu wahren. Während der Vertreter der Anklage eine Geldstrafe von 200 Mark und der Vertreter des Paters des mißhandelten Schülers außerdem eine Buße von 6000 Mark beantragt hatte, ließ es das Gericht bei 30 Mark Geldstrafe und Zahlung einer Buße von 300 Mark bewenden.

Hensburg, 15. Okt. Redakteur Streiferjan von der „Täglichen Grenzpost“ zu Hadersleben, der den Reichstags-Abgeordneten Gassen in seiner Zeitung öffentlich als Landesverräter bezeichnet hatte, wurde vom Schöffengericht auf 500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Das Befinden Bernhard Baumelsters, des großen Wiener Hofballspielers, ist infolge schwerer Gichtanfälle und Schwäche-justände ein besorgniserregendes.

Rudolf Chittian's spielt zum erstenmal den Faust gegen-tendlich des Kainz-Gaudejens, den 25. d. M., am Schauspielhaus zu Leipzig.

„J Brand“, eine Tragikomödie von Frederic van Ede n ist vom Schauspielhaus zu Leipzig zur Aufführung erworben worden.

R. von Klenow, der Verfasser des Trauerspiels „Der Bogen des Ahlhat“, hat ein vieractiges Werk „Kirke“ oder „die goldene Sa“ vollendet.

Das Theater der Kinder.

Im Théâtre Foemina in Paris wird gegenwärtig eine Reihe eigenartiger Matinees veranstaltet: Als Schauspiel betreten ausschließlich Kinder die Bühne und im Zuschauerraum sitzen die Eltern und deren Freunde. Das Stück, das zur Aufführung gebracht wird, ist eine dreiatige opernelle Bearbeitung des „Don Quixote“. Die jüngste Schauspielerin ist ein reizendes kleines Mädchen von 5 Jahren; der Regisseur der Truppe zählt 11 Lebensjahre. Der Mittelst wird von einem lebens-jährigen Knaben verkörpert. Mit besonders freundlichen Bewei-sungen die Darstellungen der kleinen Primadonnen Emma und Solette begrüßt, die prächtigen kleinen Tänzerinnen sind 7 und 8 Jahre alt und machen ihre Sache außer Beile. Zu Beginn der Vorstellung erscheint ein häßliches Mädchen von dem Vorhang und spricht mit temperamentvollem Eifer und aufwallender Gewandt-heit einen Prolog. Alle Mitwirkenden zeigen das größte Selbst-vertrauen; Befangenheit und Lampenfieber ist ihnen kleinen Künst-lerinnen völlig fremd. Bei der letzten Kollimprobe gab es einen emul-tionirenden Zwischenfall: eine der niedlichen Schauspielerinnen stand weinend in einer Ecke und große Tränen rollten über die geröteten Wangen herab auf das pariserbene Kollim. Man fragte die Kleine, warum sie so bitterlich schlauche. Sie deutete auf eine ihrer Kivalinnen und jammerle verzweifelt: „Ich möchte wissen, warum sie ihre Brie wiederholen mußte und ich auch nicht ein klein bißchen Beile bekam.“

Letzte Nachrichten.

Vom Streik bei Mansfeld.

Eisleben, 15. Okt. (Priv.-Telegr.) Heute ist ein mächtiger Rückgang der Zahl der Ausständigen zu verzeichnen. Es kreuzen auf dem Riemandsbüschel 873 (angefahren sind 624), Ebnardsbüschel 302 (112), Trebeslebenschicht 553 (740), Gottschick 236 (117), Rauschicht 566 (602), Zittel-schicht 243 (177), insgesamt 2888.

Liebesgram.

-o Adnigshofel, 15. Okt. (Privat-Telegr.) Im hiesigen Hotel „Graf Ribben“ hat sich der 30 Jahre alte Apotheker Hans Schmidt aus Blankenburg, der im Nachbarorte Chorcom Besitzer einer Apotheke war, erschossen. Er war mit einer reichen Majorstochter in Wiesbaden ver-lobt. Vor einigen Tagen hat das Mädchen auf Wunsch der Eltern die Verlobung aufgelöst, was sich Schmidt so zu Herzen nahm, daß er Selbstmord verübte.

Dampferkollision auf der Unterelbe.

H. Ruzhagen, 1. Okt. Der Dampfer „Lincoln“ über-rannte nachts auf der Unterelbe den Blankener Fischer-dampfer Nr. 68. Die Mannschaft konnte nur mit großer Mühe das nackte Leben retten.

Die Rahe des verschmähten Liebhabers.

H. Dresden, 15. Okt. (Meldung von Louis Hirsch's Depeschenbureau.) In Moritzburg bei Dresden wurde in der vergangenen Nacht eine Morbidat verübt. Dort wurde in der Villa des Professors Kotter, die gleich neben dem königl. Jagdschloß liegt, die 18 Jahre alte hübschste Tochter des Schloßbauers Schröter von dem 56 jährigen gebrechlichen Gefäßgelähmten Jakes, der das Mädchen mit seinen Liebes-entwürfen erfolglos verfolgte, erschossen. Darauf gab sich der Mörder durch Desinen der Pulsadern selbst den Tod.

Die verärgerten Chauffeure.

W. Paris, 15. Okt. Gestern abend veranstalteten die Automobilschauffeure eine Straßenkumgebung gegen die neue Fahrordnung, wobei es zu Zusammenstoßen mit der Polizei kam. Gegen 80 Personen wurden verhaftet.

Eine Kaiserreise mit Hindernissen.

H. London, 15. Okt. (Eigene Meldung.) Nach einer Depesche der „Daily Mail“ aus Rom ist die Reise des Jaren nach Italien wegen der unter der Arbeiterchaft ins-olge der Hinrichtung Ferrers herrschenden Erregung bis auf weiteres verschoben worden.

Straßendemonstrationen in Rom.

Rom, 15. Okt. Neue Kundgebungen zugunsten Ferrers haben gestern hier und in anderen Städten stattgefunden. In der Hauptstadt durchzogen die Kundgeber die Straßen und schlugen die Fensterhebel ein. Bedeutend ernster ge-staltet sich die Lage in Florenz und Mailand. In Florenz durchzogen 15 000 Kundgeber die Straßen und erzwangen gewaltsam die Schließung der Säben. In einer Verjam-mlung wurde der Vorschlag der spanischen Waren empfohlen und beschloffen, vor das spanische Konsulat zu ziehen. Zwei Schwadronen Kavallerie versuchten die Menge zurückzu-halten; diese zog sich aus augenblicklich zurück. Nichts half man die Pferde der Kavallerie füttern. Die Demonstranten hatten 2 Pferde über die Straße gezogen und hielten nun über die aus den Säben geschleuderten Soldaten her. Ein Kanallerieoffizier und drei Genarmen wurden schwer, zehn leicht verletzt. Vier Pferde wurden getölet.

Rom, 15. Okt. Von Mittag ab wurde hier gestern über-ally die Arbeit niedergelegt. Alle Geschäfte schlossen ihre Säben. Straßenbahnen und Droßkisen verkehrten nicht. Auf der Piazza Colonna sammelte sich ein Haufen Demonstranten, der jedoch die Straßen durchzog und sich vor das spanische Konsulat auf der Piazza Apollinaris begab, wo er die Fenster-scheiben mit Steinen bombardierte. Die Täter wurden von Karabinier vertrieben.

Wien, 15. Okt. Aus Triest wird gemeldet: Gestern nach-mittag durchzogen einige hundert junge Leute die Stadt, um die Schließung der noch offenen Geschäfte zu erzwingen. Es kam zu Konflikten mit der Polizei, wobei eine Frau durch Säbelhehle schwer verletzt wurde. Gegen 4 Uhr fand ein sozialistisches Meeting statt; nach dem Meeting organisierte sich ein Demonstrationzug. Während des Marches wurden „Kufe ausgehoben“, „Soch Ferrer!“ und „die Anarchie!“ laut und nach dem „Lob Alfons!“ Vor dem spanischen Konsulat trafen den Demonstranten ein hartes Polizeiaufgebot entgegen und brängte die Menge zurück.

Paris, 15. Okt. Wie aus Barcelona gemeldet wird, plakte dort gestern abend eine Bombe; Personen sollen nicht zugefallen gekommen sein.

Paris, 15. Okt. „Matin“ meldet aus Barcelona: Ein Unteroffizier, welcher der Hinrichtung Ferrers beistand, erzählte, daß Ferrer aufrecht und mit un-ber-bundenen Augen erschossen worden sei. Seine letzten Worte waren: „Kinder, ihr könnt nichts daran ändern... Trefft auf! Trefft auf! Es lebe...“ hier laut er tot zusammen. — Weiter wird berichtet, daß Ferrer den Anarchisten Malato zu seinem Testamentvollstrecker ernannt hat. Malato wurde von einem Berichterstatter des „Matin“ hieron in Kenntnis gesetzt.

Die Klüfte des Kaisers.

W. Berlin, 15. Okt. Der Kaiser ist heute normittag um 1/2 11 Uhr aus Hubertusstock im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen.

Vermischte Drahtnachrichten.

W. Berlin, 15. Okt. Ein Kindesmord beschäftigt die Lichterberger Kriminalpolizei. Auf dem Hof der Schule in der Waldorffstraße wurde heute früh von Schulfürten Kindes und dem Schulfürten die Leiche eines neugeborenen Kindes mit durchschüttelter Kehle gefunden. Es ist noch nicht fest-gestellt, wie die Leiche, die eingebüllt war, an den Fundort gelangte.

Katowitz, 15. Okt. Der hiesige Holzhändler Gutsher wurde in Haft genommen, da er ähnliche Schwandelen wie der in Haft befindliche Holzhändler Danziger in Wagnislow begangen haben soll.

Stettin, 15. Okt. Der Altkameralfeldzer der Firma Raffel ging in Flammen auf. Der Schaden wird auf 80 bis 100 000 Mk. geschätzt.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute Freitag

Ehren- und Abschieds-Abend

für die grandiose

Perezoff-Truppe.

Hierzu zum letzten Male das gesamte
brillante Programm.

Morgen Sonnabend
total neuer glänzender Spielplan,
dessen Reichhaltigkeit für Halle
wohl einzig dastehen dürfte.

Näheres morgen.

„Logo zu den fünf Türmen“ (Albrechtstrasse.)

Dienstag, den 19. Oktober 1909, abends 8 Uhr:

Lustiger Abend

von

Bozena Bradsky.

Am Klavier: Kapellmeister **Hans Richter** vom Leipziger Stadttheater.

Beethoven-Flügel aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— Vollständiges Programm an den Anschlagssäulen. —
(Bozena Bradsky ist alles: sie ist Sängerin, Dilettante, Schauspielerin. Hingegen die Bradsky gesehen haben, um zu wissen was Vortragsskunst ist: gemimte, gesungene, gelebte Vortragsskunst.)

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Alte Promenade 1 a. — Fernspr. 1199.

Saal der Logo zu den drei Degen, Paradeplatz.

Mittwoch, den 20. Oktober, abends 8 Uhr

Konzert von

Agnes Kunde

(Gesang)

unter Mitwirkung von

Karl Klauer

(Klavier).

Arie „Nun heut die Fähr“ aus „Schöpfung“ v. Haydn, Paganini aus „Hugenotten“ von Meyerbeer, Lieder von Gordiniani, Paradisi, Robert Franz, Staeger, Reinecke, Taubert, Ansonge. Klavierstücke v. Mozart, Liszt, Mendelssohn und Chopin.

Ausführliches Programm an den Anschlagssäulen.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin v. B. Böll. Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung von

Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Kaisersäle: 20. Oktober, 8 Uhr

Liederabend der Kaiserl. u. Kgl. Kammer Sängerin

Lula Mysz-Gmeiner.

Am Bechstein-Flügel: Eduard Behm.

— Lieder von Schubert, Wolf, Grillparzer und Behm. —

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Einladung zum Abonnement auf

4 Kammermusik-Abende.

Ausführende:

Paul Wille, Kgl. Hofkonzertmeister, Violine I,
Alfred Wille, Violine II,
Bernhard Unkenstein, Viola,
Professor **Georg Wille**, Violoncell.

I. Abend Dienstag, den 2. Nov., 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
unter Mitwirkung von Prof. Wilhelm Berger (Klavier)
im Saale der Logo zu den drei Degen,
Paradeplatz.

Programm: Haydn, Streichquartett D-dur, Beethoven, Streichquartett C-moll, op. 13 Nr. 4, Berger, Klavierquintett op. 95.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin v. B. Böll.

Abonnements: I. Platz Mk. 8.40, II. Platz Mk. 6.40. Einzelkarten zu Mk. 3.10, 2.10 u. 1.55 in der Hofmusikalienhandlung von

Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Sonntag, den 17. Oktober 09, Schönheitsabend

abends 8 Uhr

Jeder anwesende großer Spiegelsaal

Motto: Der Schönsten den Preis.

Konzert Wintergarten. Gr. Ball.

Hansa-Theater, am Brandeplatz,

bringt ab heute, wie gewöhnlich, wieder ein ganz hervorragendes Programm, in dem herrliche Dramen und hochromantische Bilder gezeigt werden.

Sonnabend finden grosse Ferien-Sonder-Vorstellungen statt. Günstig hierzu um 7 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kinder auf allen Plätzen nur 10 Pf.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich hier, Wärfstraße 2, an der Gr. Steinstraße, morgen Sonnabend, den 18. ds. Mts., ein

bürgerliches Speisenaus

eröffne.

Es ist mein festes Prinzip, nur prima schmackhafte, reichhaltige warme Speisen sowie Hamburger kaltes Buffet zu billigen Preisen zu unterbreiten. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Geschäftsvoll **Fr. Anna Wagner.**

Neues Theater.

Direktion: G. M. Mauthner.

Sonnabend, zum letzten Male:
Das nackte Weib.

Sonntag 4 Uhr kleine Preise.
Der Hüttenbesitzer.

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Fernruf 1181.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Sonnabend, den 16. Oktober

8. Bortell, im Abonn. 3 Viertel.

Schülerferien Mk. 1.10 an der Tages- und Abendskasse.

Die Karolinger.

Drauerspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Spielleitung: Oberregisseur Karl Schölling.

Personen:

Waldemar (genannt) König v. Frankreich A. Schölling.
Waldib (Zodier) König v. Bayern Dr. P. Lyndall.
Welfa, seine Gemahlin zweiter Ehe Königin v. Italien G. Kubofsch.
Eghe Kaiser v. Italien König v. Bayern Dr. P. Lyndall.
Graf v. Hohenhausen M. Schölmka.
Eberhard, Bischof von Bamberg M. Schölmka.
Wala, Abt von Corvey M. Schölmka.
Graf v. Saxe M. Schölmka.
Bernhard, Graf v. Barcelona M. Schölmka.
Rudolf, Kaiser M. Schölmka.
Luitpold, Kaiser M. Schölmka.
Hilfried, Graf v. Hohenhausen M. Schölmka.
Gemateltra, eine Abtissin M. Schölmka.
Abdallah, ein arabischer Kaufmann M. Schölmka.
Waldemar, ein arabischer Kaufmann M. Schölmka.
Waldemar, ein arabischer Kaufmann M. Schölmka.

„Logo zu den fünf Türmen“ (Albrechtstrasse.)

Dienstag, den 19. Oktober 1909, abends 8 Uhr:

Lustiger Abend

von

Bozena Bradsky.

Am Klavier: Kapellmeister **Hans Richter** vom Leipziger Stadttheater.

Beethoven-Flügel aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— Vollständiges Programm an den Anschlagssäulen. —
(Bozena Bradsky ist alles: sie ist Sängerin, Dilettante, Schauspielerin. Hingegen die Bradsky gesehen haben, um zu wissen was Vortragsskunst ist: gemimte, gesungene, gelebte Vortragsskunst.)

Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Alte Promenade 1 a. — Fernspr. 1199.

4 Kammermusik-Abende.

Ausführende:

Paul Wille, Kgl. Hofkonzertmeister, Violine I,
Alfred Wille, Violine II,
Bernhard Unkenstein, Viola,
Professor **Georg Wille**, Violoncell.

I. Abend Dienstag, den 2. Nov., 7 $\frac{1}{2}$ Uhr,
unter Mitwirkung von Prof. Wilhelm Berger (Klavier)
im Saale der Logo zu den drei Degen,
Paradeplatz.

Programm: Haydn, Streichquartett D-dur, Beethoven, Streichquartett C-moll, op. 13 Nr. 4, Berger, Klavierquintett op. 95.

Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin v. B. Böll.

Abonnements: I. Platz Mk. 8.40, II. Platz Mk. 6.40. Einzelkarten zu Mk. 3.10, 2.10 u. 1.55 in der Hofmusikalienhandlung von

Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38.

Sonntag, den 17. Oktober 09, Schönheitsabend

abends 8 Uhr

Jeder anwesende großer Spiegelsaal

Motto: Der Schönsten den Preis.

Konzert Wintergarten. Gr. Ball.

Hansa-Theater, am Brandeplatz,

bringt ab heute, wie gewöhnlich, wieder ein ganz hervorragendes Programm, in dem herrliche Dramen und hochromantische Bilder gezeigt werden.

Sonnabend finden grosse Ferien-Sonder-Vorstellungen statt. Günstig hierzu um 7 und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kinder auf allen Plätzen nur 10 Pf.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Halle und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich hier, Wärfstraße 2, an der Gr. Steinstraße, morgen Sonnabend, den 18. ds. Mts., ein

bürgerliches Speisenaus

eröffne.

Es ist mein festes Prinzip, nur prima schmackhafte, reichhaltige warme Speisen sowie Hamburger kaltes Buffet zu billigen Preisen zu unterbreiten. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Geschäftsvoll **Fr. Anna Wagner.**

Gebr. Zorn

Halle a. S.

Gr. Steinstr. 9

empfehlen:

Frühjahrgeschossene

Waldhasen,

la. junge Fasanen-Hähne u. -Hennen

Stück Mk. 2.50 bis 3.50.

Weinkraut

Frund 20 Pf.

Schöprma junge Gans.

Gänse,

8-10 Pfd. schwer, Pfd. 80 Pf.

Euten

sehr preiswert

Stück Mk. 3.50 bis 4.-

Echte

Brüsseler Pouarden

Stück Mk. 6.- bis 8.-

Poulets

Stück Mk. 1.50 bis 1.75.

Echte

Prager Schinken

zum Kochen und Baden.

täglich frische

Champignons

(nur kleine weiße Köpfe)

Stück Mk. 1.20.

frische Partier

Artischocken,

neue echte

Teltower Rübchen,

neue ital.

Erstlings-Maronen,

franz. Endivien-Salat,

franz. Eschrolon-Salat,

Bomatar-Salat,

Auberginen,

engl. Gleichellerie,

fr. Tomaten,

fr. Ananas.

Ist sehr billig:

lebende Hummern

in allen Größen stets vorräthig.

Kaviar

hervorragend schön, ganz neuer Transport von diesjährigem Herbstfang.

Berner von fest ab direct vom Fangplatz stets frisch prima holländische

Austern.

Verfand nach auswärtig prompt!

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonnabend, den 16. Oktober: **La Traviata.**
— **Bierlawische Tänze.**
Altes Theater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Die geschiedene Frau.**

Magdeburg.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Othello.**

Halberstadt.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Geistliches.**

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Sohes Spiel.**

Altenburg.

Geistliches Hoftheater: Sonntag, den 17. Oktober: **Die Augenorien.**

Coburg.

Hoftheater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Cailleria Rusticana.** — **Der Bajazzo.**

Dessau.

Geistliches Hoftheater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Der Evangelimann.**

Eisenach.

Stadt-Theater: Sonnabend, den 16. Oktober: **Ein unbeschiedenes Blatt.**

Weimar.

Großherzogliche Hofbühne: Sonnabend, den 16. Oktober: **Julius Caesar.**

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Volker.

Heute, den 15. Oktbr.:
Zum letzten Male:
Der brillante
Oktober-Spielplan
mit d. großen Attraktionen:

Grete Reutter,

La Paquita,

Wilma,

3 Satours.

Ab 16. Oktbr.:
Völlig neues, phänomenales Programm.

Pilsener Hof

Wilhelmsstr. 43.
Freitag Kegelbahn frei.

C. W. Trothe

Optisches Institut,
Poststraße 9/10,
Gebrüder 1816.

Unterhalten (geschl. Feiler, Batti).
Große Auswahl. 123
H. Schneo Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Im Weidestimmer meiner

Montag, den 18. bis 30. Okt. eine

Ausstellung

von Schülerinnen-Arbeiten

statt, welche ich allgemäin geneigter Beachtung empfehle. Besichtigung nach u. v. 1/3 bis 1/6 Uhr. Eintritt frei.

Anna Richter, Lehrerin der Wärf-Konfektion, Ludwig Wuchererstr. 17, 1. Etz. Karlsru. Gegründet 1898.

Zweigverein zur Bekämpfung der Schwindsucht in der Stadt Halle a. S.

General-Versammlung

Dienstag, den 19. Oktober, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Ratskeller-Restaurant (Weinzimmer).

Tagesordnung: Jahresbericht für 1908/09; Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes für 1908/09; Sachverhalt für 1909/10; Ertrag und Ertragsausgaben zum Ausfluß; Mitteilung, betreffend Ausstellung des Zuberfufel-Wander-Museums; Sonstiges. Gäste willkommen.

Halle a. S., den 14. Oktober 1909. Der Vorstand.

Der Menschenaffe Charly I.

Prof. Dr. Esmarch's

Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Hasen, Gänse, Hühner, Hähnchen u. junge Tauben

frisch eingetroffen

bei Oskar Heller Nachf., Steinweg 32.

Teleph. 2179.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl. Hand u. Maschine, Verordnungsarbeiten, Rundschreib, Stereographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnützige Unternehm. Beschäftigung Einzelnen, welche für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und auch ins Haus und nach auswärtig.

Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.

Erholungsheim

Waldenplan 20.

Schöne Zimmer und Kammern, billiger unter Mittagstisch zu 4 u. 60 Pf. Abonnen. billiger.

Früh und abends Stamm zu kleinen Preisen.

Gesellschaft Albert Werner.